



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 11055 Berlin

Frau
Steffi Lemke MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Rita Schwarzelühr-Sutter
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030

FAX +49 3018 305-2039

büero.schwarzeluhr@bmu.bund.de

www.bmu.bund.de

Berlin, **11. Feb. 2019**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

liebe Frau Lemke,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 2/010 vom 01. Februar 2019
(Eingang im Bundeskanzleramt am 04. Februar 2019) beantworte ich wie
folgt:

Frage 2 / 010

*„Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung der Bestand der Turteltauben (*Streptopelia turtur*) in Deutschland seit Mitte der 1990er Jahre verändert (bitte nach Jahren aufschlüsseln) und welches sind die Ursachen dafür?“*

Antwort

Der Bestand der Turteltaube (*Streptopelia turtur*) in Deutschland hat seit Mitte der 1990er Jahre auf etwa ein Drittel abgenommen. Die Bundesregierung verfügt nicht über nach Jahren aufgeschlüsselte Bestandszahlen. Die Bestandsabnahme verstärkte sich in den 1970er Jahren und setzte sich mit



Seite 2

Unterbrechungen und regional unterschiedlichem Ausmaß bundesweit bis zum Jahr 2009 fort.

Im Jahr 2015 wurde die Turteltaube in der Roten Liste der Brutvögel von „gefährdet“ auf „stark gefährdet“ hochgestuft und der Bestand auf 25.000-45.000 Reviere geschätzt.

Im Oktober des Jahres 2018 wurde von dem UN Übereinkommen zum Schutz wandernder wildlebender Tierarten (CMS) ein „International Single Species Action Plan“ zur Turteltaube verabschiedet (https://www.cms.int/sites/default/files/document/cms_stc48_doc.18_annex2_rev.1_ssap-conservation-european-turtle-dove_e.pdf).

Im Anhang II dieses Plans werden die Hauptgefährdungsursachen für die Bestandsrückgänge der Turteltaube in ihrem Verbreitungsgebiet wie folgt benannt:

- Gefährdung von Brut-, Überwinterungs- und Durchzugshabitaten
- Wilderei und nicht nachhaltige Bejagung (außerhalb Deutschlands)

Daneben werden folgende weitere mögliche Ursachen benannt, die allerdings nur einen geringeren Einfluss haben oder bei denen weiterer Forschungsbedarf besteht: Agrarchemikalien und Bleischrot, Trockenheit und Klimawandel, Konkurrenz mit der Ringeltaube, Vogelkrankheiten.

Mit freundlichen Grüßen

Birka Schwanke-Fulth

